

Kiel, den 21.1.2024

## **Änderungsantrag zum Antrag 81-06-02**

### **„Antrag auf Eintritt der Kieler Studierendenschaft in das D-Semesterticket zum WiSe24/25“**

#### **Änderungsantragssteller\*innen**

Hannah Schmidt, Janes Schröder, Julian Schüngel

#### **Änderungsantrag**

„1. Das Studierendenparlament beauftragt den AStA mit der Durchführung einer Informationskampagne für die Studierenden der CAU zum D-Semesterticket, in welcher die Vor- und Nachteile eines Wechsels vom Semesterticket SH zum D-Semesterticket deutlich herausgestellt werden. Die Kampagne informiert zum Ticketwechsel mindestens mit einer Informationsmail an alle Studierenden, via Posts auf Social-Media und auf einer Vollversammlung der Studierendenschaft der CAU.

2. Weiterhin beschließt das Studierendenparlament die Durchführung einer Studierendenbefragung über den Verbleib im Semesterticket SH oder den Wechsel zum D-Semesterticket im Anschluss an die (in 1. genannte) Informationskampagne. Die Befragung wird spätestens mit den StudiWahlen im Juni 2024 durchgeführt.

3. Eine Entscheidung über die Beauftragung des AStA-Vorstandes zur Unterzeichnung eines Vertrags zum D-Semesterticket wird erst nach der (in 1. beschriebenen) Informationskampagne, der Auswertung der (in 2. beschriebenen) Studierendenbefragung und parlamentarischen Debatte über deren Ergebnisse vom Studierendenparlament getroffen.

Die mögliche Weiterverhandlung über Konditionen des D-Semestertickets durch den AStA bleibt von diesem Antrag unberührt und ist gewünscht."

## **Änderungsantragsbegründung**

Das gewählte Studierendenparlament hat generell den Auftrag, die Interessenvertretung der Studierendenschaft auf parlamentarischer Ebene zu sein, Beschlüsse in ihrem Namen zu treffen und auch demokratische Prozesse und Meinungsbildung in ihr anzuschließen und zu ermöglichen.

Der Grundgedanke zum Deutschlandticket, ein bundesweit einheitliches Ticket, welches kostengünstig sowie intuitiv nutzbar ist und mehr Menschen Zugang zu Mobilität ermöglicht, ist sehr begrüßenswert. Die Überführung in ein Semesterticketformat, unter passablen Bedingungen (Preis, Konditionen, Planbarkeit, Transparenz etc.) ist grundsätzlich eine gute Idee.

## **Weiterführende inhaltliche Begründung des Änderungsantrags**

I. Es ist nicht bekannt, wie hoch der Einführungspreis im WiSe 2024/25 sein wird. Es wird vermutet, dass er bei zusätzlichen 34€ liegt (nicht 5,30€), wenn das Deutschlandticket generell um 10€ pro Monat teurer wird (60% Regel). In der Fachpresse und Medienberichten im letzten Jahr, selbst noch im Dezember '23, wird gemutmaßt, dass eine Preissteigerung von 20€, 30€, teils 40€ in diesem Jahr möglich sei. Ein Beschluss über die Unterzeichnung sollte von uns erst gefällt werden, wenn feststeht, wie hoch der Preis für das Deutschland-Semesterticket überhaupt sein wird.

Darüber hinaus wird der Beitrag für das Studierendenwerk zum WiSe 2024/25 um 16 € nach oben angepasst. Der Semesterbeitrag steigt demnach vom SoSe 2024 von 248€ um 50€ auf 298€ im WiSe 2024/25.

Ein Fünftel des bestehenden Semesterbeitrages kommt also kumulativ obendrauf.

II. Generell steht die zukünftige Finanzierung des Deutschlandtickets in Frage, weil das Bundesverkehrs- & -finanzministerium die Finanzierung auslaufen lassen, gleichzeitig aber die Regionalisierungsmittel (ÖPNV Mittel) der Länder nicht erhöhen will und die Länder es selbst nicht bezahlen wollen/können (siehe Streit zwischen BMDV und Ländern im letzten Jahr und das mögliche diskutierte Aus des Deutschlandtickets). Dieser Konfliktpunkt zwischen Bund und Ländern ist nicht final geklärt.

Eine Preisanpassung/Festschreibung des Deutschlandticketspreises und somit des D-Semesterticketpreises, soll jährlich geschehen. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wird der Preis steigen, wie hoch genau wird vom Bundesverkehrsministerium (BMDV) nicht transparent kommuniziert. Eine finanzielle Planbarkeit für Studierende und Studierendenschaften ist also kaum möglich.

III. Laut Zahlen der NSH (Folie 7) haben 4.104 Studierende in Kiel (MH+FH+CAU) im November 2023 das Deutschlandticket-Upgrade besessen. Setzt mensch die prozentuale Verteilung von Studierenden auf die Hochschulen an (die NSH schlüsselt die Zahlen selbst nach Hochschulen nicht auf), so besaßen ca. 3.078 CAU-Studierende (wenn 27.000=100%), was rund 11,4% ausmacht, das Deutschlandticket. Im Umkehrschluss hatten rund 88,6% der CAU-Studierenden kein Deutschlandticket-Upgrade.

Darüber hinaus sind dies lediglich die Verkaufszahlen für das Deutschlandticket-Upgrade und keine Nutzungszahlen. Zu realen Nutzungszahlen fehlt eine Datengrundlage (die auch

nicht erhoben und bereitstehen wird).

IV. Wir wissen nicht, ob die Studierenden der CAU das Deutschlandticket haben möchten. Wir wissen nicht, was die Studierenden wollen.

Wir wissen lediglich (!), dass es im November'23 rund 11,4% besessen haben.

Wir wissen auch, dass der überwiegende Großteil in SH/HH wohnt und sich die Haupt-Aktionsradien der Studierende der CAU im Geltungsbereich des bestehenden Landesweiten Semestertickets befinden (Grundlage für den Prozess und die Entscheidung zur Einführung des Landesweiten Tickets).

V. Wir haben geringe Nutzungszahlen; eine fehlende finanzielle Planbarkeit; bisher noch unklare oder schlechte Regelungen, was den Notfall-Rückfall auf ein Landesweites Semesterticket angeht; keine Übergangslösung für die wegfallenden Papiertickets (siehe NSH Fragenkatalog: 7,1% Papiertickets im SoSe24, 12,6% WiSe19/20), die erst in späteren Semestern mit Chipkarten ersetzt werden sollen; Konditionen und Fahrgast\*innenrechte, die beschnitten bzw. verschlechtert werden, indem z.B. beim Verbleib im Landesweiten Semesterticket das Deutschlandticket ab dem SoSe 2025 nicht mehr rückerstattet werden darf (so die politische Vorgabe); im Muster-Vertragsentwurf ist so viel gelb markiert (also noch nicht geregelt und finalisiert), dass wir jetzt fast nur auf Grundlage eines Blanko-Vorlage diskutieren.

VI. Was wir haben ist... : Wir haben keinen Zeitdruck, weil das Deutschlandticket nicht zum kommenden WiSe 24/25 eingeführt werden muss. Es kann auch später beschlossen, unterschrieben und eingeführt werden.

Im kommenden WiSe 24/25 (als erste Möglichkeit der generellen Einführung für uns) besteht sogar weiterhin die Möglichkeit, dass Studierende ihr Semesterticket zum Deutschlandticket selbst upgraden können.

Diese Möglichkeit besteht erst ab dem SoSe 2025 nicht mehr. Bis dahin können die Prozesse der Information, Meinungsbildung, Beschlüsse und Unterschriften problemlos geleistet werden.

VII. Uns interessiert, ob die Studierenden, die wir vertreten, solch ein Deutschlandticket als Semesterticket haben möchten.

Aus den Kaufzahlen ist dies jedenfalls nicht abzuleiten (~11,4%, sogar eher klar zu verneinen), aus unseren jeweils persönlichen Perspektiven auf das Ticket ebenfalls nicht. Die Änderungen für den Semesterbeitrag zum WiSe 24/25 und folgenden Semester sowie die Änderungen von Konditionen, Rückerstattungsmöglichkeiten und Vertragsinhalten (die teilweise nicht mal geklärt oder verhandelt sind) und des Preises (der bisher auch nur eine Vermutung/Annahme ist), haben große Auswirkungen auf die Studierenden und sind somit alles andere als eine kleine Entscheidung für die Studierendenschaft der CAU.

VIII. Um eine "voll-"informierte und verantwortungsvolle Entscheidung für die Studierenden, für die Studierendenschaft und die Studierendenschaften der CAU in den kommenden Jahren zu treffen, bedarf es mehr Zeit.

Zeit, um sich selbst zu informieren.

Zeit, um Vertragskonditionen festzuzurren.

Zeit, um zu warten, was überhaupt der Preis sein wird.

Zeit, um über örtliche Konditionen und regionale Besonderheiten verhandeln zu können.  
Zeit, um die Studierenden zu informieren und zu Wort kommen zu lassen.

IX. Eine Durchführung einer Informationskampagne und Beteiligung/Studierendenbefragung der bis zu 27.500 Studierenden der CAU bis Mitte 2024, ein Beschluss auf Grundlage dessen im Anschluss und die auch im WiSe24/25 weiterhin bestehende Deutschlandticket-Upgrade Funktion stehen einer möglichen Einführung zum SoSe 2025 nicht entgegen sondern bewirken, dass die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit den Inhalten und eine umfassende Meinungsfindung mit den Studierenden erst möglich wird.

X. Für uns ist das Gut, die Studierendenschaft mitzunehmen und am demokratischen Prozess zu beteiligen sowie grundlegend zu wissen, was die Konditionen, Sicherheiten und der Preis (er steht noch nicht fest!) sind, höher anzusiedeln, als die schnelle Einführung im WiSe 2024/25.

Die Einführung zum WiSe 2024/25 scheint uns zum aktuellen Zeitpunkt und mit dem heutigen Kenntnisstand übereilt, weil uns Parlamentarier\*innen nicht genügend Informationen (Preis? Preisentwicklung? Wille der Studierendenschaft? ungeklärte Vertragsinhalte, etc.) bereitstehen, um eine verantwortungsvolle Entscheidung treffen und im Nachgang gegenüber den rund 27.500 Studierenden vertreten zu können.